

Curling

Mit einem Wischer zum Sieg

Der Faszination Curling erliegen auch immer mehr Österreicher. In Wien gibt es bereits zwei Vereine.



VON ELIAS NATMESSNIG

Jeden Donnerstag packen Marcus Schmitt und seine Kollegen ihre Besen aus und beginnen wie wild zu wischen. Ort des Geschehens ist aber nicht ihr Wohnzimmer, sondern die Eishalle in der Stadthalle.

„Es ist weit anstrengender, als man denkt, vor allem das Wischen“, sagt Schmitt, während hinter ihm die Granit-Steine über das Eis der Stadthalle flitzen. Es ist die einzige Curling-Halle in Wien, in der die beiden Wiener Curling Vereine „Curling für Österreich“ und „Ottakringer Curling Club“ gemeinsam trainieren.

Vor dem Spielen muss die Eisfläche noch einmal aufgespritzt werden, dass sie ganz glatt wird, erklärt Schmitt. Erst dann rutschen die Steine schnell über das Eis, unterstützt von den Wischern der Spieler.

Ziel des Spiels ist es, den Stein, der meist aus schottischem Granit ist, so genau wie möglich in die Mitte des „House“ zu platzieren. Die Teams bestehen aus vier Spielern, von denen immer abwechselnd einer den Stein auf die Reise schickt, zwei andere wischen. Der Vierte zeigt an, wo der Stein hingehen soll. Das Team, das es schafft, einen Stein genau mittig zu platzieren, gewinnt eine Runde. Ein Spiel dauert acht bis zehn Runden.

Doch grau ist alle Theorie, wie die Schnuppergruppe auf dem Eis beweist. Da wird



Marcus Schmitt, Verbandschef. „Wichtig ist das Miteinander“

KURIER-Testergebnis Stadthalle Curling

Erreichbarkeit 	Spaß
Betreuung 	Fitness

geschrubbt, geschrien, vor allem aber gelacht. „Das wichtigste am Curling ist Miteinander“, sagt Schmitt. So gibt es die Regel, dass das Verlierer-Team von den Siegern nach dem Spiel auf ein Getränk eingeladen wird.

Das Zweitwichtigste ist aber die Taktik. „Curling wird oft als Schach auf dem Eis beschrieben“, sagt Andrea Höfler vom Ottakringer Curling Club.

Sie und ihre Freunde haben vor knapp sechs Jahren eine Sportart gesucht, mit der man zu Olympia fahren kann. „Bei Europameisterschaften war ich schon“, sagt Höfler und lacht. 2006 wurde der Club gegründet, mittlerweile haben sie 27 Mitglieder. Natürlich kennt Höfler



Das Ziel fest im Visier: Jeder Spieler kann pro Runde zwei der Granitsteine auf die Reise schicken



Wisch und weg: Mit viel Einsatz wird die Fahrt des Steins verlängert

die vielen Putzfrauenwitze über Curling, tatsächlich spielen aber weit mehr Männer Curling. Woran liegt das? „Ich glaube ein wenig an der Kälte in der Eishalle“, sagt Höfler. Doch mit einer

wärmenden Ausrüstung könne man den Minusgraden gut begegnen.

Wer Lust auf den Eissport bekommen hat, kann sich auf www.curling-wien.at für ein Probetraining anmelden.



Schlusspunkt: Der letzte Stein der Runde ist wichtig, sagt Höfler

Husslein: „Es tut mir sehr leid, dass Patientin ihr Kind verloren hat“



Abgewiesene Patientin im AKH: „Fachlich kein Fehler“

Spital-Skandal – „Es tut mir sehr leid, dass die Patientin ihr Kind verloren hat“, lässt nun Peter Husslein, Leiter der Uniklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Wiener AKH, im Fall jener schwangeren Wienerin wissen, die wie berichtet jüngst wegen akuter Blutungen nicht aufgenommen wurde.

Fachlich und inhaltlich gesehen habe es jedoch von der betroffenen Ärztin keinen Fehler gegeben, so Husslein. Die Frau sei zwar offenbar fälschlich von der Geburtsanmeldung an die Ambulanz zugewiesen worden.

Nach dem genauen Kriterienkatalog des AKH sei die Frau aber nach den vorgelegten Unterlagen nicht als Risikopatientin einzustufen gewesen. Daran ändere auch die Tatsache nichts, dass die Patientin bereits 2007 als Risikoschwangere am AKH ein Kind entbunden hat.

„Aber meine Kollegin hat psychologisch falsch gehandelt – sie hätte auf jeden Fall die Patientin genau untersuchen müssen“, hält Husslein fest. Hinweise, wie sie sich angesichts der Blutungen verhalten sollte, habe die Frau zwar schon zuvor in einem anderen Spital erhalten. Um Fehlgeburten tatsächlich zu verhindern gebe es allerdings nur sehr beschränkte medizinische Möglichkeiten.

Unabhängig von diesem Fall müsse man jedoch, so Husslein, ganz sachlich über die vorhandenen Kapazitäten am Wiener AKH diskutieren: „Hier werden die Ressourcen nicht optimal eingesetzt.“

- Johannes Wolf

ÜBERBLICK

Messerattacke Mann in U-Bahn verletzt

Blutig endete Sonntag um 4.30 Uhr ein Streit zwischen mehreren Männern in der U-Bahnstation Stephansplatz in der Wiener City. Islam A., 23, und sein gleichaltriger Freund Mohamed E. wurden zuerst von mindestens zwei Betrunknen angepöbelt, es kam zu einem Raufhandel. Dabei versetzte einer der Männer Islam fünf Messerstiche im Bereich der Niere. Die Täter flüchteten, A. wurde ins Spital gebracht.

rige erwischte in einem Lokal statt der Tür zum WC jene zur Kellertreppe. Der Mann aus Baden-Württemberg stürzte über die Stiege und erlitt dabei tödliche Kopfverletzungen.

Raub Handyshop wurde ausgeräumt

Über Wochen soll der Verkäufer eines Handyshops am Julius-Tandler-Platz in Wien-Alsergrund von einem Unbekannten immer wieder

auf der Straße bedroht worden sein. Bis ihn der Angestellte, 23, schließlich über den Hintereingang in das Geschäft ließ. Dort packte der Mann Handys und Tablet-PCs im Wert von 50.000 Euro ein, fesselte den Angestellten und flüchtete. Jetzt hofft die Kripo, mit einem Phantombild Hinweise auf den Täter zu erhalten: ☎ 01 / 31310/43 214.

Unfall Zwei Arbeiter stürzten in die Tiefe

Zu einem Arbeitsunfall ist es am Samstag bei Demontearbeiten an der Oberleitung der Südbahngleise in Neusiedl am Steinfeld, NÖ, gekommen. Zwei Männer (30

der zweite einen Armbruch. Die Männer hatten sich in einem Arbeitskorb befunden. Plötzlich löste sich die Verbindungshalterung des Krans zum Korb, wodurch dieser in die Tiefe fiel.

Debatte Wien denkt an Umwidmungsabgabe

In der Debatte um eine mögliche Umwidmungsabgabe auf Bundesebene will Wien nun vorpreschen: Konkret soll per Landesgesetz jener Mehrwert, den Grundstückseigentümer durch eine Umwidmung etwa von Grün- auf Bauland lukrieren, einmalig mit 25 Prozent besteuert werden. Der Vorstoß kommt von Wohnbaustadt-

Streit Frau attackierte Ex-Freund mit Messer

Seine Sachen wollte Samstagabend Student Markus P., 25, aus der Wohnung von Freundin Conchita M., 43, in Wien-Leopoldstadt holen. Das Paar hatte sich gerade ge-

trennt. Dabei kam es zum Streit: Die Visagistin attackierte den Ex-Freund mit einem Messer und einem Elektroschocker. Dieser flüchtete auf die Straße, ein Passant vertrieb die verfolgende Frau. Sie wurde festgenommen, P. ins Spital gebracht.

Treppensturz Urlauber starb bei Weg zum WC

Eine Verwechslung kostete



Phantombild des Räubers: Er bedrohte einen Ange-

BINGO

Bingo 1 Mal € 35.111,30
 Ring 3 Mal € 1.847,90
 Box 1 Mal € 3.695,90
 Ring 2. Chance 60 Mal € 92,30
 Box 2. Chance 11.207 Mal € 1,80
 Card 11.765 Mal € 1,50

ZIEHUNG VOM 28. 1. 2012

N-39	I-20	N-35	N-33	I-23	G-53
N-41	G-56	O-61	G-57	O-68 (Ring)	O-66
B-13	B-1	G-49	N-32	I-28	B-9
O-69	N-45 (Box)	N-36	G-52	O-73	G-47
B-3	I-30	B-14	O-72	B-7	G-55 (Bingo)
N-31	N-37	O-70	I-16	I-24	
I-18	R-12	N-40	I-17	N-44	

© Confor